

WIESENWELTEN

FOTOAUSSTELLUNG
DER NATURGRUPPE DES VFKB
IN KOOPERATION MIT DER OFFENLAND STIFTUNG

30. JULI - 24. SEPTEMBER 2021

MIT FOTOGRAFIEEN VON

CHRISTIANE BOHABOJ, WILLY BORGFELDT, HOLGER DÖRNHOFF,
FRANK ERBEL, KARL -J. GRAMANN, MANFRED HERCHENHEIN,
HERIBERT HÖLZER, DIRK JUNG, WILFRIED KASCHUBE, ULI POHL,
REINHOLD RIEDER, SILVIA SCHIEMANN, UDO WANDERS,
KLAUS M. WEBER UND BARBARA WÜNSCHE

VERNISSAGE: 30. JULI 2021, 18-20 UHR

VEREIN ZUR FÖRDERUNG KÜNSTLERISCHER BILDMEDIEN BAYER E.V.
DÜSSELDORFER STR. 29, 51379 LEV.-OPLADEN



Verein zur Förderung
künstlerischer Bildmedien
Bayer e.V. Leverkusen


Offenland Stiftung

INFORMATIONEN ZU DEN WEITEREN
ÖFFNUNGSZEITEN AUF UNSERER HOMEPAGE
WWW.VFKB-LEV.DE



Foto: Holger Dörnhoff



Verein zur Förderung
künstlerischer Bildmedien
Bayer e.V. Leverkusen



OFFENLAND WIESEN

ZUR KUNSTNACHT

AUSSTELLUNG DER
VFkB-NATURFOTOGRUPPE
1. OKTOBER 2021

MIT FOTOGRAFIEN VON

CHRISTIANE BOHABOJ, HOLGER DÖRNHOFF, KARL -J. GRAMANN,
MANFRED HERCHENHEIN, HERIBERT HÖLZER, DIRK JUNG,
WILFRIED KASCHUBE, REINHOLD RIEDER, SILVIA SCHIEMANN,
KLAUS M. WEBER UND BARBARA WÜNSCHE

VERNISSAGE: 1. OKTOBER 2021, 19 UHR

IN DEN RÄUMEN DER RHEINDORF STIFTUNGSMANAGEMENT GMBH,
SAARSTRASSE 21, 51375 LEVERKUSEN-WALDSIEDLUNG

INFORMATIONEN ZU DEN WEITEREN
ÖFFNUNGSZEITEN AUF UNSERER
HOMEPAGE
WWW.VFKB-LEV.DE





Verein zur Förderung
künstlerischer Bildmedien
Bayer e.V. Leverkusen



Katalog zur Ausstellung

KUNSTNACHT

Offenland Wiesen in Kooperation mit der Offenland Stiftung

1. Oktober 2021

Teilnehmende Fotografen:

Christiane Bohaboj
Holger Dörnhoff
Karl-J. Gramann
Manfred Herchenhein
Heribert Hölzer
Dirk Jung
Wilfried Kaschube
Reinhold Rieder
Silvia Schiemann
Klaus M. Weber
Barbara Wünsche



Vorwort Offenland Stiftung

Naturfotografie in unserem Ballungsraum? Kann das überhaupt mit Freude gelingen?

In den letzten 150 Jahren hat sich die Landschaft unserer Region stark gewandelt. Von einer bäuerlich geprägten, artenreichen Kulturlandschaft zu einer hochgradig urbanisierten und industrialisierten Landschaft, die in erster Linie auf die Bedürfnisse einer Art zugeschnitten ist – den Menschen. Dennoch haben in unserer Region viele Pflanzen und Tiere überlebt und einige siedeln sich sogar wieder neu an, wenn man ihren Bedürfnissen Rechnung trägt und ihnen etwas Raum gibt. Die Offenland Stiftung setzt sich für die Schaffung und den Erhalt dieser Lebensräume wie Blumen- und Streuobstwiesen in Leverkusen, Leichlingen, Langenfeld und Umgebung ein.

Auf insgesamt über 20 ha werden ehrenamtlich geeignete Pflegemaßnahmen angewandt, die die Artenvielfalt fördern. Um das zu überprüfen, nimmt die Stiftung regelmäßig eine Inventarisierung der Pflegegebiete vor, bei der beispielsweise die Entwicklung der Pflanzenarten, Insekten, Amphibien und Reptilien erfasst werden. Die sich daraus ergebenden Daten werden zu Berichten verarbeitet, die auf der Homepage der Stiftung veröffentlicht werden.

Und hier kommt die Naturfotografie ins Spiel: Immer wieder konnten der Stiftung nahestehende Naturfotografinnen und Naturfotografen bemerkenswerte Aufnahmen von häufigen aber auch selten gesichteten, heimischen Arten gelingen. Die Fotografien stellen dabei nicht nur „einfache“ Nachweise dar, sondern bringen auch Einblicke in Verhalten und Lebensraum unserer noch verbliebenen heimischen Natur. Zum anderen entstehen durch die Mitglieder des VFkB ästhetische Fotografien mit künstlerischem Anspruch.

Die Offenland Stiftung dankt den Fotografinnen und Fotografen für ihre engagierte Arbeit und die zahlreichen Aufnahmen, von denen nur wenige Teil der diesjährigen Ausstellung werden konnten. Die Aufnahmen tragen dazu bei, Schönheit, aber auch Gefährdung der heimischen Arten der Öffentlichkeit näher zu bringen und so ein Bewusstsein für einen schonenderen, zurückhaltenden Umgang mit den Rückzugsräumen für Pflanzen und Tiere unserer Region zu schaffen. Die Stiftung wünscht den Besuchern viel Freude beim Betrachten der fantastischen Aufnahmen aus unserem Ballungsraum!

Das Team der Offenland Stiftung

www.offenland.info



Artenvielfalt

Die vielfältigen Lebensräume auf den Flächen der Offenland Stiftung

Fotoausstellung zur Kunstnacht am 1.Oktober 2021 in den Räumen des Rheindorf Stiftungsmanagements

Nach unserer Ausstellung „Urbane Natur“ in 2019 ergaben sich durch Kontakte der Naturfotogruppe zur Offenland Stiftung Möglichkeiten, die verschiedenen Flächen der Offenland Stiftung durch Führungen kennenzulernen. Die Offenland Stiftung betreut Wiesen und Flächen in Leverkusen, Leichlingen und Langenfeld.

15 Fotografinnen und Fotografen nutzten seit Ende 2019 einzeln oder in kleinen Gruppen zu allen Jahreszeiten die unterschiedlichsten Lichtstimmungen vom Sonnenaufgang bis zum Mondlicht, um das vielfältige Leben in den verschiedenen Lebensräumen in stimmungsvollen Bildern einzufangen. Aus der Vielzahl der Bilder von den Fotografinnen und Fotografen wurden 27 Bilder von der Offenlandstiftung ausgesucht, die exemplarisch die Natur mit ihren Landschaften, Insekten, Säugetieren, Vögeln, Amphibien und Pflanzen in ihrer Vielfalt und Biodiversität auf den Offenland Flächen darstellen.

Darüber hinaus führt die enge Zusammenarbeit der VFkB Fotografinnen und Fotografen und der Offenland Stiftung zu einer Vielzahl von weiteren Bildern, die das Vorkommen verschiedenster Insekten, Amphibien und Pflanzen in ihren Lebenswelten auf den Flächen dokumentieren. Durch diese Zusammenarbeit finden wir als Hobbyfotografinnen und Hobbyfotografen eindrucksvolle Motive und unterstützen mit unseren Bildern die Arbeit der Offenland Stiftung zum Schutz und Erhalt dieser Vielfalt.



Reinhold Rieder

Veränderliche Krabbenspinne
im Fuhrkamp

Nicht immer wählt die Veränderliche Krabbenspinne eine Blüte, auf der sie ihre Tarnung gut ausspielen kann. Für den Fotografen ist das natürlich ein Glücksfall. Überall dort, wo zahlreiche Blumen und blühende Sträucher noch vorhanden sind, findet man diese Lauerjägerin, die blütenbesuchende Insekten frisst. Dabei überwältigt die Spinne nicht selten wehrhafte Tiere oder Tiere, die viel größer sind als sie selbst.



Silvia Schiemann

Kurzschwänziger Bläuling

Es gibt viele Bläulings-Arten, aber leider leben davon nur sehr wenige in unserer Region. Daher ist es besonders erfreulich, wenn eine verschwundene Art wiederentdeckt wird. Der wärmeliebende Kurzschwänzige Bläuling braucht Wiesen mit reichlich Klee und anderen Schmetterlingsblütlern, die den Raupen als Nahrung dienen.

Silvia Schiemann

Hauhechel-Bläuling



Der wunderschöne Hauhechel-Bläuling ist noch allgemein häufig. Zusammen mit dem Faulbaum-Bläuling gehört er zu den anspruchsloseren Arten, die in unserer Region noch regelmäßig gesichtet werden können.



Silvia Schiemann

Trauer-Rosenkäfer

Eine wärmeliebende Rarität war früher der Trauer-Rosenkäfer. Heute profitiert diese Art von den deutlich höheren Durchschnittstemperaturen und ist nun überall im Stadtgebiet auf den Blüten von Wildrosen und anderen Blumen zu finden.

Wilfried Kaschube

Raupe des Schönbären



Zurecht heißt einer der schönsten heimischen Nachtfalter Schönbär. Der bunte Schmetterling ist mit seinen roten Hinterflügeln sehr auffällig. Umso schöner zu sehen, dass die Art sich auch in Leverkusen erfolgreich fortpflanzt. Die Raupe des Schönbären überwintert und wurde im Frühjahr 2021 in Gronenborn gefunden.



Karl-J. Gramann

Feuersalamander

In den bergischen Teilen Leverkusens und Leichlingens ist der Feuersalamander nicht selten. Der wunderschöne Schwanzlurch, der kleine Bäche benötigt, in die er seine Larven direkt lebend, ist leider vielfältig bedroht und blickt in eine ungewisse Zukunft: Lebensraumzerstörung und Straßenverkehr, Klimawandel und die Ausbreitung einer tödlichen Pilzinfektion stellen sein Überleben in unserer Region leider in Frage.

Karl-J. Gramann

Kampf der Hirschkäfer



Sonnige Waldränder mit alten Eichenbeständen sind die Heimat eines unser größten heimischen Insekten - des Hirschkäfers. Mehrere Jahre benötigt die Larve, die totes Laubbaumholz zersetzt, um sich schließlich zu verpuppen und im Frühsommer in den beeindruckenden Riesenkäfer zu verwandeln. Durch den Erhalt südexponierter Waldränder können er und viele andere bedrohte Insektenarten erhalten und durch umsichtige Forstwirtschaft sogar gefördert werden. Jährlich lädt die Offenland Stiftung zu einer gemeinsamen Beobachtung der Hirschkäfer um Mittsommer herum ein, die Kinder wie Erwachsene begeistert.



Dirk Jung

Birken im Mondlicht

Eine besondere Stimmung im Mondlicht im Naturschutzgebiet Rothenberg.

Reinhold Rieder

Blindschleiche

Die bei uns oft kupferfarbene Blindschleiche gehört noch zu den häufigeren Reptilien.

Überall dort jedoch, wo die Zahl der Ameisenarten und die Menge der Ameisenstaaten abnimmt, wird man sie nur schwer finden, denn sie bilden eine wichtige Nahrungsgrundlage.

In Naturschutzgebieten wie Rothenberg mit zahlreichen unscheinbaren Wiesenameisen-Vorkommen ist die Blindschleiche zuhause.





Reinhold Rieder

Junge Ringelnatter

Schlangen polarisieren. Doch es besteht bei der Ringelnatter kein Grund zur Sorge! Die harmlose Schlange ist auch unsere anspruchsloseste Schlangenart, die man auch im heimischen Garten leicht durch naturnahe Teiche und „unordentliche Kompostecken“ fördern kann. Das abgebildete Jungtier war wirklich winzig. Große Weibchen können dagegen auch deutlich über einen Meter lang werden.

Reinhold Rieder

Stieglitz
(Distelfink)

Die ölhaltigen Samen der Disteln bringen Körnerfresser wie dem Distelfink genügend Kost.

Werden blütenreiche Brachen und Ackerränder mit Distelbeständen erhalten, ist der Stieglitz nicht gefährdet. Leider werden diese Pflanzen jedoch allerorten stark bekämpft.

Im Naturschutzgebiet Gronenborn findet der bunte Vogel durch die zahlreichen Sumpfkrazdisteln noch genügend Nahrung.

Da Schmetterlinge und Wildbienen die Blüten im Sommer bestäuben, sind auch körnerfressende Vögel von Insekten indirekt abhängig.





Klaus Weber

Wiese Fuhrkamp

Wiese Fuhrkamp ist der Titel, aber eigentlich handelt es sich um typische Ackerrandblumen, die hier wachsen: Kornrade, Wiesenmargerite und Wilde Möhre. Mit seinen blütenreichen Flächen leistet das Ausgleichsgebiet Fuhrkamp einen wichtigen Beitrag zum Erhalt heimischer Insekten.

Reinhold Rieder

Zitronenfalter auf Blüte

Im Landschaftspark Fuhrkamp gelang diese Aufnahme des Zitronenfalters an dem Blütenstand der Kartäusernelke.





Holger Dörnhoff

Herbstzeitlosenfenster

In Leverkusen gibt es nur noch eine Wiese mit einem natürlichen Vorkommen der Herbstzeitlose.

Die Fläche, die der Offenland Stiftung gehört, bedarf einer besonderen Pflege und ist besonders artenreich. Herbstzeitlosen waren einst weit verbreitet auf Weiden und Wiesen.

Wegen ihrer außerordentlichen Giftigkeit wird diese mit Safran und Krokussen verwandte Art von Weidegängern gemieden. Nur Nacktschnecken scheinen immun gegen das starke Gift Colchicin zu sein.

Holger Dörnhoff

Sommerwiese mit
Großem Ochsenauge



Das Große Ochsenauge gehört eigentlich im Hochsommer auf jede Wiese oder Weide. Die Raupe des anspruchslosen Schmetterlings ernährt sich von Gräsern. Dennoch ist er eine der Leitarten der Offenland Stiftung, denn durch intensive Düngung, zu häufige Mahd, Mulchen und in der Konsequenz das allgemeine Verschwinden der Wiesenblumen ist auch diese Art nicht mehr überall zu finden.



Karl-J. Gramann

Aurorafalter im Flug

Der Aurorafalter ist ein Frühlingsbote, der meist von April bis Mai beobachtet werden kann. Die Art ist noch allgemein häufig. Mit Wiesenschaumkraut und Knoblauchrauke kann man die Art auch in den eigenen Garten locken. Wichtig sind wenig gepflegte Ecken in der Nähe der Raupenfutterpflanzen, denn die Puppe wartet von Juni bis ins Frühjahr des Folgejahres bis zum Schlupf.

Silvia Schiemann

Hauhechel-Bläuling
auf der sonnigen Wiese



Der wunderschöne Hauhechel-Bläuling ist noch allgemein häufig. Zusammen mit dem Faulbaum-Bläuling gehört er zu den anspruchsloseren Arten, die in unserer Region noch regelmäßig gesichtet werden können.



Manfred Herchenhein

Ich seh' dich...

Rotkehlchen

Einer der häufigsten Gartenvögel - das Rotkehlchen.

Klaus Weber

Zaunkönig in Gronenborn



Unser kleinster heimischer Singvögel - der Zaunkönig.

Holger
Dörn-
hoff
Herbst-



Karl-J. Gramann

Ziemlich pelzig ...

Gelbe Dungfliege

Ein Löwenanteil der ländlichen Insektenmassen im Sommer wurde früher durch die vielen Insekten gestellt, die den Mist unserer bäuerlichen Haustiere beseitigten. Durch das Verschwinden der Nutztiere in die Ställe, durch ihre intensive Behandlung mit pharmazeutischen Präparaten gegen Parasiten und die Intensivierung der Wiesenutzung sind diese Tiere - das sommerliche Hauptfutter für Schwalben und viele andere Insektenfresser - stark zurückgegangen. Umso wichtiger, dass wir uns mit diesen nützlichen Tieren wieder vertraut machen.

Christiane Bohaboj

Apfelmumie
(aus dem Vorjahr)
mit Obstblüte



Auf einer Streuobstwiese darf vieles anders wachsen und vergehen, was im intensiven Obstbau nicht möglich ist. Alte Obstbäume werden von einer Unmenge Lebewesen besiedelt. Extensiv gepflegte Streuobstwiesen gehören damit auch zu unseren artenreichsten, vom Menschen geschaffenen Lebensräumen. Selbst von, in und an einer Apfelmumie leben unzweifelhaft vielfältige Mikroorganismen und Kleinstlebewesen.



Barbara Wünsche

Bänderschnecke
in Gronenborn

Ich kann mich noch gut erinnern, dass mich die bunten Schnirkelschnecken schon in meiner frühen Kindheit fasziniert haben. Ich habe die schönsten Exemplare gesammelt und in einem Terrarium gehalten. Leider habe ich den Eindruck, dass auch ihre Zahl in dem Maße, wie artenreiche Ackerränder und bunte, lebendige Gärten abgenommen haben, zurückgegangen ist.

Karl-J. Gramann

Skorpionsfliege



Skorpionsfliegen sind eine eigenständige Insektenfamilie mit weltweit nur 100 bekannten Arten in der nur 600 Arten umfassenden Ordnung der Schnabelfliegen. Der Männliche Genitalapparat erinnert an den Schwanz eines Skorpions - das Tier ist aber völlig harmlos. In dem verdickten Ende befindet sich aber eine Pheromondrüse, die für das ausgeklügelte Paarungsverhalten wichtig ist. Skorpionsfliegen fressen sowohl pflanzliche als auch tierische Kost. Bekannt sind sie für ihr Verhalten, Webspinnen die Beute zu stehlen.



Karl-J. Gramann

Heidelibelle

Portrait des Weibchens der Blutroten Heidelibelle. Mit Vorfahren aus dem oberen Karbon, einem Erdzeitalter vor 300 Millionen Jahren, in dem sich die Steinkohleablagerungen gebildet haben, gehören Libellen zu den sehr alten Insektenordnungen.

Heribert Hölzer

Azurjungfer

In Gronenborn

Allein 25 verschiedene Libellenarten kommen im Naturschutzgebiet Gronenborn vor. Das sind immerhin ein Drittel aller überhaupt in Deutschland nachgewiesenen Libellenarten!





Wilfried Kaschube

Further Moor

Wildromantisch wirkt der Birkenwald am Rande des Further Moors. Leider hängt die langfristige Überlebensfähigkeit des Moores davon ab, den Wald um das Further Moor wieder zurückzudrängen. Nur so kann die Verdunstungsrate verringert werden und das Moor wieder effektiv vernässen, wachsen und so auch als wichtiger Kohlenstoffdioxid-speicher wirken.

Reinhold Rieder

Springendes Reh



Eine Streuobstwiese mit Apfelbaum in einer abwechslungsreichen Landschaft aus Wald, Wiesen und Weiden - solche Landschaften liebt das Rehwild. Gronenborn ist noch ein solcher Ruhepol. Doch leider gibt es immer weniger Rückzugsräume für unsere heimischen Wildtiere. Hier sollte sich auch der Erholung suchende Mensch zurückhalten und solche Gebiete nur auf ausgewiesenen Wanderwegen durchqueren.

Bildverzeichnis

Fotograf	Bildtitel	Seite
Reinhold Rieder	veränderliche Krabbenspinne im Fuhrkamp	9
Silvia Schiemann	Kurzschwänziger Bläuling	10
Silvia Schiemann	Bläuling auf Klee	11
Silvia Schiemann	Trauer-Rosenkäfer	12
Wilfried Kaschube	Schönbärraupe in Gronenborn	13
Karl-J. Gramann	Feuersalamender	14
Karl-J. Gramann	Kampf der Hirschkäfer	15
Dirk Jung	Birken im Mondlicht	16
Reinhold Rieder	Blindschleiche	17
Reinhold Rieder	Junge Ringelnatter in Rothenberg	18
Reinhold Rieder	Stieglitz (Distelfink)	19
Klaus Weber	Wiese Fuhrkamp	20
Reinhold Rieder	Zitronenfalter auf Blüte	21
Holger Dörnhoff	Herbstzeitlosenfenster	22
Holger Dörnhoff	Großes Ochsenauge im Gegenlicht	23
Karl-J. Gramann	Aurorafalter im Flug	24
Silvia Schiemann	Hauhechelbläuling auf sonniger Wiese	25
Manfred Herchenhein	Ich seh Dich... Rotkehlchen	26
Klaus Weber	Zaunkönig	27
Karl-J. Gramann	ziemlich pelzig... Gelbe Dungfliege	28
Christiane Bohaboj	Apfelmumie	29
Barbara Wünsche	Bänderschnecke	30
Karl-J. Gramann	Scorpionsfliege	31
Karl-J. Gramann	Heidelibelle	32
Heribert Hölzer	Azurjunfer in Gronenborn	33
Wilfried Kaschube	Further Moor	34
Reinhold Rieder	Springendes Reh in Gronenborn	35



Verein zur Förderung
künstlerischer Bildmedien
Bayer e.V. Leverkusen

